

Zwischen Szap	und Medve	400 Meter
"	Medve	" Bénéf 420 "
"	Bénéf	" der Waagmündung	. . . 450 "
"	der Waagmündung	und Radvány	. . . 470 "

Zur Abperrung der Nebenarme wurden aus Steinwürfen zu erbauende Deiche projectirt, und zwar bis Böös in der Höhe von 3, unterhalb Böös von 2·8 Meter über dem niedrigsten Wasserstande bei 3 bis 4 Meter Kronenbreite, einer Böschungseigung von 1 : 1·5 auf der Strombettseite und von 1 : 2 gegen den abzusperrenden Arm hin und bei mindestens 8 Meter breiter und über der Sohle 0·7 Meter hoher Nachbettung. Die zur Verengung des Strombettes bestimmten Parallelwerke sollten gleichfalls aus Stein hergestellt werden, in einer Höhe von 2·75 bis 2·87 Meter über dem niedrigsten Niveau der Donau, mit 2 Meter breiter Krone und einer Böschungseigung von 1 : 1·5; endlich wurde zur Sicherung der Ufer ein 2 Meter hoher und an der Krone 2 Meter breiter Steinwurf und die Bekleidung der Uferböschung mit einer 30 Centimeter dicken Steinlage geplant. Auch die Sperrdämme sollten von 1 Meter über dem tiefsten Wasserstande aufwärts mit Stein gefüttert werden. Endlich waren die Inseln und Sandbänke innerhalb des so hergestellten Durchschnittsbettes zu entfernen und das Bett in entsprechender Breite bis auf 2 Meter unter dem niedrigsten Wasserstande zu vertiefen.

Dies waren, in Kürze, die projectirten Arbeiten. Allein in Anbetracht der sehr bedeutenden Länge des zu regulirenden Stromabschnittes (145 Kilometer), wie auch seines überaus verwehrlosten Zustandes wird man unschwer einsehen, daß es sich hier nicht nur um ein gewaltiges Quantum Arbeit, sondern auch um die Bewältigung vieler natürlicher Schwierigkeiten handelte. Und in der That genügen schon wenige charakteristische Daten, um einen ungefähren Begriff von der Größe des Werkes zu geben, das berufen war, den unbändigsten Theil des Donaulaufes zu zähmen. Nach den ursprünglichen Plänen waren nämlich herzustellen: 27 größere und kleinere Abperrungen in der Gesamtlänge von 18.185 Meter, 36 Strecken Parallelwerke in der Gesamtlänge von 62.434 Meter, 14 Strecken Verbindungsdämme von zusammen 9.179 Meter und 29 Strecken Uferschutzwerke von zusammen 27.282 laufenden Metern; darin waren insgesammt zu verbauen etwa dreieinhalb Millionen Kubikmeter Stein und aus dem Bette herauszubaggern etwa 5,700.000 Kubikmeter Kies und Erde; endlich war auch noch an den unterwegs liegenden Inseln eine Million Kubikmeter Erde abzugraben. Eines der bedeutendsten Werke unter den Regulirungs-Arbeiten der oberen Donau ist der Sperrdamm von Vagomér, welcher einen der größten und zügellosesten Arme der Donau vom Hauptbette trennt.

Die Gesamtkosten des Regulirungs-Werkes waren auf 17 Millionen Gulden veranschlagt, und nachdem die Ausführung durch den VIII. Gesetzartikel des Jahres 1885